

WB 8.5.15



Innovative Ideen für neuen Treffpunkt

Große Pläne für die Zukunft: Bücherei und Jugendtreff fusionieren am Berliner Platz zum Kulturzentrum

Von Ingo Schmitz

Höxter (WB). Die mögliche Einrichtung eines Kulturzentrums in Höxter ist bei den Mitgliedern des Ausschusses für Bildung und Familie gut angekommen. Stadtbücherei und Jugendtreff sollen fusionieren, mit dem Ziel, ein völlig neuartiges Begegnungszentrum im Haus »Berliner Platz 1« entstehen zu lassen. Nach ersten Schätzungen müssten zwei Millionen Euro investiert werden. Im Gegenzug würden aber Betriebskosten gespart.

CDU und SPD hatten bei der Haushaltsverabschiedung die Verwaltung beauftragt, Ideen zur Einrichtung eines solchen Kulturzentrums zu entwickeln. Die Aufgabe hat Brigitte Husemann, Leiterin des Familienbüros der Stadt Höxter, übernommen. Sie möchte ein Begegnungszentrum schaffen, in dem Alt und Jung sich wie im eigenen Wohnzimmer fühlen können. »Es sollte ein Ort der Inspiration, des Lesens und Lernens und des Zusammenführens von digitaler und realer Welt sein. Es soll Platz für Leseförderung, Sprachtraining, konsumieren und produzieren geben«, erklärte Husemann. Die öffentliche Bücherei könnte sich wandeln zu einem Platz, wo gemeinsames Arbeiten möglich ist – zum Beispiel für Schüler, Internetnutzung, E-Book-Ausleihe, Förderung der Medienkompetenz sowie Bestseller wären dann Standard – das Ganze in einer Wohlfühlatmosphäre.

Als Partner sollen Schulen, Jugendtreff, Musik- und Volkshochschule sowie die Hochschule OWL gewonnen werden. Auch Platz für Fitness und eine Cafeteria sowie Veranstaltungen wäre vorhanden. Das konkrete Konzept und die Raumaufteilung soll nun in einer Arbeitsgruppe ab Mitte Mai entwickelt werden.

Für ihre innovativen Vorschläge erhielt die Leiterin des Familienbüros von Seiten der Politik großes



Das Gebäude Berliner Platz 1 muss saniert werden. Es ist zwar kein Baudenkmal, aber erhaltungswürdig. Nach ersten groben Schätzungen

Lob. »Hier ist gute Vorarbeit geleistet worden. Höxter muss nach vorn denken und neue Strukturen schaffen«, stellte Ausschussvorsitzender Günter Wittmann (SPD) fest. Und Stefan Berens (CDU) meinte: »Das wäre eine Bereicherung für Höxter. Wir müssen aber genau prüfen, ob das Projekt kostenneutral im Vergleich zur

jetzigen Lösung ist.«

Brigitte Husemann legte eine Bestandsanalyse vor. Demnach gibt es pro Tag 40 Besucher im Jugendtreff in der Brenkhäuser Straße 3. Zum Stammpublikum zählen 80 Kinder und Jugendliche. Die Stadtbücherei im Gebäude am Möllingerplatz hat aktuell 1602 Kunden mit einem Bücherei-Aus-

werte eine Sanierung mit Umbau 1,7 Millionen Euro kosten. Ziel wäre die Einrichtung eines neuen Begegnungszentrums. Fotos: Ingo Schmitz

weis. Pro Jahr werden hier 32 500 Besuche gezählt.

Um das neue Kulturzentrum realisieren zu können, soll das Gebäude des Jugendtreffs (Brenkhäuser Straße 3) sowie das Seminarhaus der VHS (Albaxer Straße 5) verkauft werden. Der Buchpreis wird mit 210 000 und 120 000 Euro angegeben. Das neue Kulturzentrum könnte im Gebäude Berliner Platz 1 eingerichtet werden. Hierzu müssten die jetzigen Mieter – das

»Ich habe den Glauben an die Pläne in dieser Stadt verloren.«

Matthias Grothe

ro für die Einrichtung der neuen Bücherei. Durch Fördermittel ließe sich die Investition unter Umständen auf 1,5 Millionen Euro senken. All das seien grobe Schätzungen, die konkretisiert werden müssen. Die Anträge zur Förderung müssen bis 30. November 2015 eingereicht sein. Mitte November wäre der Rat am Zug, die Entscheidung zu fällen.

Ralf Dohmann von den Bürgern für Höxter forderte

Überlegungen ein, wie Geld gespart werden könne. Und Matthias Grothe (UWG) lobte zwar die Ideen, äußerte aber seine Skepsis, dass das Projekt tatsächlich realisiert wird. »In Höxter explodieren immer die Kosten. Ich habe inzwischen den Glauben an Pläne in dieser Stadt verloren«, kritisierte er. Die Beigeordnete Maria Schmidt betonte, dass erst jetzt damit begonnen werden soll, die konkreten Kosten zu ermitteln.

Beratungsbüro von Donum Vitae und der Kinderschutzbund – ausziehen. Das hätte den Verlust von jährlich 25 000 Euro Mieteinnahmen zur Folge. Im Gegenzug bekäme die Stadt aber die einmalige Chance, mit Hilfe von Fördermitteln das erhaltungswürdige Gebäude neu zu gestalten. Eine erste grobe Kostenschätzung kommt auf 1,7 Millionen Euro Sanierungs- und Baukosten sowie 250 000 Eu-



Von dem Jugendzentrum in der Brenkhäuser Straße würde sich die Stadt für 210 000 Euro trennen.



Mit 120 000 Euro steht der Wert des VHS-Seminarhauses in der Albaxer Straße in den Büchern.